

CDU und SPD Schutterwald opfern Naherholungsgebiet mangels Ausdauer und Kurzsichtigkeit

Befragt man einzelne Gemeinderatsmitglieder, ob sie eine Ortsverdichtung befürworten, erhält man Parteiübergreifend ein eindeutiges JA. Gerade die „neue Ortsmitte“ war eines der schlagkräftigen Argumente, als es um die Verlegung des Rathauses in den „Alten Jakob“ ging. Doch was aktuell in Schutterwald passiert, entwickelt sich für den Außenstehenden eher als Schildbürgerstreich.

In der Sondersitzung vom 14. April 2021 kommt es durch die Stimmen von CDU und SPD zu der Ausweisung einer als Naherholungsgebiet mit unter Naturschutz stehendem Biotop ausgewiesenen Fläche zur Wohnbebauung bei Langhurst-West, die alles andere als nah zur Ortsmitte von Schutterwald zu bezeichnen ist. Dafür wird eine bereits im Flächennutzungsplan ausgewiesene mögliche Fläche zur Wohnbebauung, die sowohl näher zur Ortsmitte liegt als auch straßentechnisch besser erschließbar ist, aus dem Flächennutzungsplan genommen. Als Sachargument für diese Entscheidung wird u.a. angeführt, dass die Gemeinde den größten Teil der Fläche in Langhurst-West bereits besitzt.

Nach der Eingabe von Langhurster Bürgern mussten sich die einzelnen Fraktionen im Gemeinderat noch einmal mit diesem Thema beschäftigen. Während die FWU ihre ursprünglich getroffene Entscheidung pro Langhurst-West nach Abwägung der vorgetragenen Argumente der Langhurster Bürger zurückgenommen und sich gegen die Ausweisung von Langhurst-West zur Wohnbebauung ausgesprochen haben, beharren CDU und SPD auf ihre Meinung.

Wir Bürger erwarten von den gewählten Gemeinderatsmitgliedern eine intensive Auseinandersetzung mit den vorgetragenen Bedenken. Es entsteht der Eindruck, dass einige Gemeinderatsmitglieder vergessen, dass sie von uns Bürgern in ihr Amt gewählt wurden.

Solange immer wieder neue Flächen zur Wohnbebauung am Ortsrand ausgewiesen werden, wird es keine Ortsverdichtung geben! Hier ist eben ein langer Atem gefragt – in anderen Gemeinden scheint das zu funktionieren. Warum nicht in Schutterwald? Und warum werden die Bürger hier nicht stärker mit eingebunden? Am Ende des Weges geht es doch um unsere Kinder und Enkelkinder. Die müssen ausbaden, wie wir mit dem Gut NATUR umgegangen sind.

Das ganze Verfahren um die Änderung des Flächennutzungsplans, das zwar öffentlich gemacht wird, aber nicht für jeden gleich zu durchschauen ist, wirft viele Ungereimtheiten auf. Hier alles zu nennen, was die Langhurster Bürger aufgearbeitet haben, würde den Rahmen sprengen. Aber ganz klar ist, dass man sich als Bürger nicht alles gefallen lassen muss und sollte. Auch ein gewählter Gemeinderat kann und darf nicht das Maß aller Dinge sein! Die übergeordneten Gremien müssen der Entscheidung des Schutterwälder Gemeinderates nicht folgen. Es wäre schön, wenn diese Gremien die Dinge neutral betrachten und sich im Sinne des Naturschutzes für den Erhalt des Naherholungsgebietes und gegen eine Wohnbebauung in Langhurst-West aussprechen.

Nichtsdestotrotz ... die nächste Gemeinderatswahl kommt bestimmt ... bleibt nur zu hoffen, dass diese zu einer anderen Zusammensetzung mit mehr Ausdauer und Weitsichtigkeit führt!

Simone und Walter Menz